

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Wiederteljährlicher Abonnementspreis
Drucknummer 210 M., mit Postlohn 225 M.

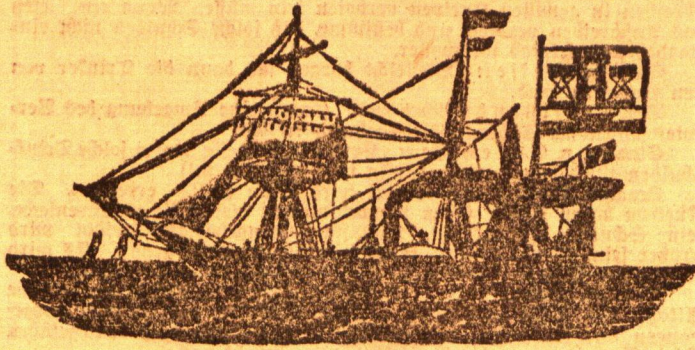
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

In Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootberlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltenbreite von Abonnenten mit 8,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet.
Reklamentexte für die Zeitungsblätter 28,00 M. Auswärtige 34,00 M. Die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschlägen 50%, Anschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einiger Rabatt kann im Kontofalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
beweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vom. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Beleg-Exemplare kosten 4,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 214

Memel, Mittwoch, den 13. September 1922

74. Jahrgang

Gemeinsame Aktion der Alliierten im Orient

* London, 12. September. (Tel.) General Sir Frederic Maule drückt der „Daily News“ aus Konstantinopel, daß zur Hervorbringung der Solidarität der Alliierten sich französische und italienische Truppen auf Befehl der alliierten Generale den britischen Truppen der Smid-Dalbinael und der asiatischen Küste anschließen. Britische Kriegsschiffe seien in Tschamal an der englischen Küste der Daranelen eingetroffen. Kemal Pascha stehe demnach einer gemeinsamen Demonstration gegenüber. Dieser Aktion der Generale der verbündeten Regierungen werde eine baldige Erklärung der alliierten Regierungen folgen. Französische Truppen hätten sich nach Brussa, das sich immer von den Türken besetzt gehalten werde, begeben, um die letzten Christen zu schützen und die Zerstörung von Eigentum zu verhindern. Die nationalistischen Kundgebungen in Konstantinopel seien zu und richteten sich immer deutlicher gegen die Regierung des Sultans.

Nach einer „Havas“-Meldung aus London teilte die britische Regierung der französischen mit, daß angesichts der Schwierigkeiten, die im Orient entwickelten, die Konferenz über die Regelung der Verhältnisse zwischen Griechenland und der Türkei in ihrer ursprünglichen Form gegenstandslos sei und es sich nun um die viel wichtigere Frage der allgemeinen Friedensregelung im Orient handle. Infolgedessen sei es notwendig, daß vor irgendeiner Zusammenkunft befriedigende Besprechungen zwischen den Vertretern in London, Rom und Paris sowie der Regierung von Ankara stattfinden, um die Verhandlungen über eine allgemeine Regelung der Orientfrage zwischen Europa und der Türkei und über die Abänderung des Vertrages von Sevres vorzubereiten.

* London, 11. September. Verschiedene Mütter melden, innerhalb der nächsten Tage werde eine Zusammenkunft der alliierten Diplomaten stattfinden, um die durch den türkischen Krieg geschaffene Lage zu erörtern, insbesondere im Hinblick auf die drohende Konstantinopel. Es seien bereits Besprechungen eingeleitet worden. Weiter wird gemeldet, daß die Alliierten die Antwort Mustafa Kemal Paschas auf das griechische Erbot um Waffenstillstand abwarten.

Siegesfeier in Konstantinopel

* London, 11. September. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel, daß dort von den Türken große Siegesfeiern veranstaltet werden. Die Moscheen seien illuminiert, in der Hagia Sophia ein Festgottesdienst abgehalten worden, an dem 70 000 Personen, unter 20 000 innerhalb des Gebäudes, teilgenommen hätten. Auch türkische Kronprinzen seien zugegen gewesen. Nach dem Gottesdienst wurde eine Parade abgehalten, wobei die türkischen Soldaten in Paradeuniform marschierten, wobei die türkischen Oberbefehlshaber die Ordnung wieder herzustellen.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kalkutta sind alle Häuser der Mohammedaner anlässlich des Sieges der Türken die Griechen gesteckt. In einigen Vierteln der Stadt wurde Freitag illuminiert und Feuerwerk abgebrannt. In den meisten Orten wurden Gebete zum Dank für den Sieg über die Griechen gehalten.

* London, 11. September. Wie die Abendblätter melden, wurde die Entfaltung des türkischen Krieges durch den kühnen Sieg in Kleinasien ein erster Angriff von türkischen Truppen auf Ausländer, einschließlich der Engländer, in Konstantinopel unternommen, wobei mehrere Personen ums Leben kamen. Die Türken benutzten Revolver und Steine. Die Fenster einiger britischer und französischer Konsulate in britischen Viertel zerstört. Die Polizei war machtlos. — Weiteren Meldungen zufolge kam es in Smyrna nach dem Einmarsch der Türken zu Schieberereien und Plünderungen. Mit Unterstützung englischer Matrosen gelang es dem türkischen Oberbefehlshaber, die Ordnung wieder herzustellen.

Die Lage im evroberten Smyrna

* Paris, 10. September. Nach einer „Havas“-Meldung aus Smyrna geben die letzten Nachrichten aus Smyrna folgendes Bild über gegenwärtigen Lage der Stadt: Zu Beginn der Besetzung der Türken war die Umgebung voller Flüchtlinge, die ohne Nahrung hatten. Aus den angrenzenden Gebieten wurde die schleimige Überbevölkerung von Lebensmitteln nach Smyrna angefordert. Außerdem hat der türkische Platoonkommandant sofortige Ueberführung von Medizin, Krankenpflegemitteln und Sanitätspersonal erzwungen, um den Kranken in den Hospitälern zu helfen. Außer Typhus herrscht in der Stadt auch Cholera. Während der griechischen Besetzungszeit haben die Griechen viele Häuser zerstört.

Ein Aufruf Kemal Paschas

* Ankara, 12. September. (Tel.) Mustafa Kemal Pascha erließ ein türkisches Volk einen Aufruf, in dem es heißt: Unsere Offensiven am 26. August in Form einer großen Schlacht begonnen hatte, die fünf Tage. Der Mut, die Schnelligkeit und Begeisterung unserer Armee ermöglichte es, die Truppen unseres grausamen, hochvertrauensvollen Feindes zu vernichten. Der Aufruf schließt mit den Worten: Die Nation kann Vertrauen in die Zukunft haben. Wir können sein, daß unsere Armee den Weg zum Triumph finden wird, den wir vorgesehnt hat.

Demobilisation des Griechenherrers

* Smyrna, 11. September. Das griechische Hauptquartier ist in Smyrna verlegt worden, von wo aus die weiteren Operationen geleitet werden sollen. Eine Athener Depesche berichtet, daß die Demobilisation der griechischen Truppen sofort nach Beendigung des Rückzuges beginnen wird. In der Stadt Athen sind strenge umfassende Ordnungsmassnahmen ergreifen worden; alle Kundgebungen und Versammlungen sind verboten.

Die innere Lage Griechenlands

* Paris, 11. September. Nach einer „Havas“-Meldung aus Athen hat das neue Kabinett gestern den Eid geleistet. Dem Kabinett gehört kein Mitglied der venizelistischen Partei an. Der Ministerpräsident hat erklärt, daß das Kabinett sich als über den Parteien stehend betrachte. Seine Hauptaufgabe werde es sein, streng die Ordnung aufrechtzuerhalten und die nationalen Interessen auf der Friedenskonferenz zu verteidigen.

Deutsche Versuche zu neuen Garantie-Verhandlungen

* Berlin, 12. September. (Priv.-Tel.) Bei der Reichsregierung sind bisher Mitteilungen der Brüsseler Regierung noch nicht eingetroffen. Die Meldungen französischer Blätter, daß der Abgeordnete Stinnes bereit gewesen sei, persönlich eine Garantie zu geben, aber nur unter der Bedingung, daß der Eintritt der Deutschen Volkspartei in das Kabinett erfolge, und ein belgisch-deutsches Abkommen auf der Grundlage des Abkommens mit Luxemburg erfolge, wird von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. In Berliner Regierungskreisen hofft man, daß es den deutschen Unterhändlern Bergmann und Fischer in Paris gelingen wird, die Reparationskommission davon zu überzeugen, daß eine andere Lösung der schwebenden Frage als die, wie sie im deutschen Vorschlag niedergelegt ist, nicht möglich sein wird. Diese Ansicht wird verstärkt durch Stimmen aus englischen Regierung- und Finanzkreisen, in denen man die Rückverweisung der Frage an die Reparationskommission unverständlich findet, und der Meinung Ausdruck gibt, daß Belgien den deutschen Vorschlag ruhig hätte annehmen können.

* Berlin, 11. September. Staatssekretär Fischer und der frühere Staatssekretär Bergmann reisen heute nach Paris, um sich der Reparationskommission für etwaige Fragen zur Verfügung zu stellen. Die Reise ist auf die Initiative der Reichsregierung zurückzuführen. Es wird hervorgehoben, daß der springende Punkt nicht in der Frage der Garantien zu suchen ist, sondern in der Frage der Prolongation der Schlichtung. Es sei für die Reichsregierung, so wird von wirtschaftlicher Seite erklärt, unmöglich, die Schlichtung nur auf sechs Monate auszudehnen. Achtzehn Monate seien der Mindesttermin. Man müsse damit rechnen, daß im Februar der gesamte deutsche Devisenbedarf für Lebensmittelaufkäufe usw. zur Verfügung stehen müsse.

Das englisch-russische Abkommen

* London, 12. September. (Priv.-Tel.) Der englische Botschafter in Berlin, Lord Abernethy, ist Montag abend in London eingetroffen. Er weigert sich, irgendeine Erklärung über das Abkommen von Urquardt-Kraissin abzugeben, obwohl man weiß, daß er mehrfach in die Verhandlungen eingegriffen hat. Urquardt, der ebenfalls in London eingetroffen ist, erklärt, daß die Sowjetregierung von dem Abkommen befriedigt sei. Die Ratifikation durch die Sowjetregierung sei nur noch eine einfache Formalität. „Daily Express“ zufolge beträgt das nach dem Abkommen engagierte Kapital 56 Millionen Pfund Sterling für die Eröffnung von Bergwerken und Fabriken im Ural. Das Abkommen wird 45 000 Russen Arbeit verschaffen.

Lloyd Georges Reise nach Genf

* London, 12. September. (Tel.) „Daily News“ berichtet, daß Lloyd George sich zum Völkerbund nach Genf begeben wird. Wie aus Genf berichtet wird, wird Lloyd George in der Frage, ob es ratsam sei, das gesamte Reparationsproblem vor der Völkerbundversammlung darzulegen, sich zweifellos von dem Rat Balfours und der anderen britischen Delegierten leiten lassen. Es sei jedoch klar, daß ein derartiger Schritt vielseitige Zustimmung finden würde. Auch besteht Grund zur Annahme, daß die Franzosen einer solchen allgemeinen Erörterung nicht abgeneigt seien. Einer weiteren Meldung aus Genf zufolge hält Lloyd George wahrscheinlich in der nächsten Woche vor der Völkerbundversammlung eine Rede. Der Londoner Sonderberichterstatter des B.B. erzählt, daß die Reise Lloyd Georges nach Genf nur zur Behandlung einer großen Frage unternommen werden würde.

Die Not der deutschen Presse

* Berlin, 11. September. Der Reichspräsident empfing heute eine Reihe von Zeitungsverlegern, um mit ihnen die Notlage der deutschen Presse zu erörtern. In eingehender Aussprache wurden die Gefahren der Lage dargelegt und alle zur Abwendung des drohenden Zusammenbruchs zu treffenden Maßnahmen erwogen.

Für eilige Leser

Man hofft in Berlin, daß die Reparationskommission die deutschen Garantieversuche annehmen werde.

Die alliierten Truppen im Orient haben sich zu gemeinsamer Aktion vereinigt.

Lloyd George wird sich voraussichtlich zur Völkerbundversammlung nach Genf begeben.

Dollarfuß vom 12. September 1922 (11. September 1922).

Der Reichskanzler über die deutsch-belgischen Verhandlungen

* Berlin, 12. September. (Tel.) Der Reichskanzler gewährte gestern mehreren ausländischen Pressevertretern eine Unterredung über den Verlauf der Unterhandlungen mit Belgien, worin er folgendes bemerkte:

Die deutsche Regierung versuchte erstlich, den Beschluß der Reparationskommission über die Barzahlungen dieses Jahres zu einem positiven Ergebnis zu machen. Sie trat sofort mit Vertretern der belgischen Regierung in Verhandlung und machte Vorschläge, um die für Belgien ausstehenden Schatzwechsel zu garantieren. Dies war nicht so leicht, da die Regierung als solche über besondere Sicherheiten nicht verfügt. Aber die autonome Reichsbank stellte sich loyal zur Verfügung und erklärte sich bereit, die Schatzwechsel zu unterschreiben und damit zu garantieren. Sie stellte allerdings die Bedingung, daß die laufende Frist über sechs Monate hinaus gewährt werden dürfte. Dies war notwendig für ein nach kaufmännischen Gesetzen und nach kaufmännischer Ehre handelndes Bankinstitut, weil die Reichsbank eine Summe von 280 Millionen Goldmark nicht innerhalb 6 Monaten einlösen könnte. Die wirtschaftlichen rechnerischen Nachteile hierfür wurden den belgischen Vertretern mitgeteilt und sind auch den verbündeten Regierungen bekannt. Ferner war die deutsche Regierung bereit, mit der Industrie und den deutschen Privatbanken in Verhandlung über die subsidiäre Sicherheit einzutreten und auch die bereits bestehenden Verhandlungen mit dem Ausland, besonders mit England, wegen der Uebernahme eines Teils der Garantien zu einem positiven Ergebnis zu führen. Die kaufmännische Grundlage für ein Abkommen im Sinne des Beschlusses der Reparationskommission war also gegeben; wenn es nur nach kaufmännischen Grundsätzen gegangen wäre, wäre am letzten Sonnabend der Abschluß erzielt worden. Wir hätten davon eine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen und politischen Atmosphäre zu erwarten gehabt. Die Welt hätte sich aller Wahrscheinlichkeit nach gebessert, sie wäre auf Monate hinaus stabil geworden. Deutschland hätte sich für den schweren Winter einrichten können, und mit aller Ruhe hätte man die Vorbereitungen für die große Reparationskonferenz treffen können, wovon die Ruhe Europas abhängt. Leider wurde dies alles in Frage gestellt, weil die belgische Regierung an dem Schema des Beschlusses der Reparationskommission festhielt, der von sechsmonatigen Schatzwechseln spricht. Ich kann die Entscheidung der belgischen Regierung nicht kritisieren, sondern nur bedauern, weil sie weder unserem Interesse noch den Interessen der europäischen Sache dient.

Der Reichskanzler schloß: Ich kann nicht glauben, daß sich die Reparationskommission den Vorschlägen widersetzt hätte, wie sie in den Verhandlungen mit den belgischen Vertretern vorgebracht wurden und wie sie von diesen selbst als möglich betrachtet wurden. Die Reparationskommission hat es auch jetzt noch in der Hand, die belgischen Bedenken zu beseitigen, indem sie in eine Verlängerung der Laufzeit einwilligt. Dies wäre die einfachste Lösung der Lage, aber man darf keine Zeit verlieren, denn in dem Zustand, in dem Deutschland sich befindet, bringt jeder Tag eine Verschlechterung der Finanzlage und damit eine Verminderung der Reparationskraft. Ich hoffe, daß die Wirkung der uneinsichtigen Verhandlungen mit Belgien auf den Stand der Mark nicht allzu groß und nicht ruhdarig sein wird, und daß es gelingt, rasch zu einer Klärung der Situation zu kommen. Die belgischen Vertreter haben bemerkt, daß sie ein großes Interesse daran haben, die Verschlechterung der Mark aufzuhalten. Dies wollen wir auch. Aber wenn dies erreicht werden soll, wenn vermieden werden soll, daß die Entwertung der deutschen Valuta irreparabel wird, so darf kein Tag mehr verloren werden. Die deutsche Regierung ist zu jeder Regelung bereit, die sie nach gemessenhafter Prüfung vor dem deutschen Volk vertreten kann, aber sie müßte es ablehnen, Verpflichtungen auf sich zu nehmen, von denen sie überzeugt ist, daß sie nicht geleistet werden können, und daß sie auch gänzlich der Förderung des Hauptzieles dienen, nämlich der endgültigen Lösung der Reparationsfrage und damit der endlichen Beruhigung Europas und der Welt.

Die Gerüchte über den Rapallovertrag

* Moskau, 11. September. Die deutsche Gesandtschaft teilt offiziell mit: In einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Mierowitsch kam der deutsche Gesandte unter anderem auf die Gerüchte zu sprechen, die hinsichtlich des Rapallovertrages immer wieder auftauchen, neuerdings mit Bezug auf eine angebliche Ausdehnung seiner Bestimmungen auf Staaten, die künftighin mit Rußland ein föderatives Verhältnis eingehen würden. In der kategorischsten Form gab der deutsche Vertreter dazu die Erklärung ab, daß weder die Tatsache noch Geheimklauseln zum Rapallovertrage existieren, und daß weder der Vertrag noch ein angebliches Protokoll, Zusatzdokument oder dergleichen dazu irgend etwas hinsichtlich einer Ausdehnung des Rapallovertrages auf Staaten, die nicht im Föderationsverhältnis zu Rußland stehen, enthält. Eine solche Ausdehnung ist vielmehr nie und von keiner Seite auch nur im Vertraut geäußert worden. Der Ministerpräsident erklärte, mit dieser authentischen Feststellung sei allen unläufigen Gerüchten der Boden entzogen.

F. D. D. und N. D. D.

* Berlin, 12. September. Die Verhandlungen zwischen den Parteivorständen der Sozialdemokratie und den Unabhängigen sind vorläufig abgeschlossen. Wie „Germania“ berichtet, habe das Aktionsprogramm bei den lokalen Parteiorganisationen der S. P. D. fast allgemein zustimmende Aufnahme gefunden. Das Blatt will wissen, daß die Dinge bei der U. S. P. D. nicht so glatt laufen. Auf dem Parteitag in Jena, der zwei Tage nach dem der S. P. D. beginnt, werden die Meinungen heftig aufeinandergeplagt.

Das Abrüstungsproblem im Völkerverbund

Genf, 12. September. (Tel.) Im dritten Ausschuss der Völkerverbundversammlung (Abrüstungsfrage) kam es gestern zu einer allgemeinen Aussprache über das Abrüstungsproblem. Der brasilianische Vertreter wies darauf hin, daß das Übereinkommen von Washington über die Beschränkung der Rüstungen zur See nicht auf die südamerikanischen Staaten anwendbar sei, da ihre Flotten von der ausländischen Industrie abhängig seien. Der Vertreter Englands regte an, ob nicht neue Schritte bei den Regierungen notwendig seien, um zu ermitteln, inwiefern die in den Haushalten vorgeordnete Reduktion der Rüstungsausgaben wirklich erfolgt sei. Außerdem befürwortete er die Einberufung einer internationalen Konferenz für die Verallgemeinerung der Grundsätze des Washingtoner Abkommens und einer anderen internationalen Konferenz, die unter Beteiligung der Vereinigten Staaten die Regelung der privaten Herstellung und des privaten Handels mit Waffen und Kriegsmaterial herbeiführen solle. Der französische Delegierte hielt darauf eine Rede, in der er sich sehr skeptisch zu dem Plan einer internationalen Konferenz zum Zweck der Erweiterung des Flottenabkommens von Washington äußerte. Kein Land habe größeres Interesse an der Abrüstung, als Frankreich. Man dürfe nicht mit einer Beschränkung der Rüstungen beginnen. Wenn Frankreich nach dem Friedensvertrage über einen amerikanisch-englisch-französischen Bündnisvertrag verfügen würde, würde sich die Lösung der Abrüstungsfrage viel leichter gestalten. Auch ein englisch-französisch-italienisch-spanischer Vertrag wäre eine Garantie. „Es ist bedauerlich“, schloß der Vertreter Frankreichs, „daß die große Frage, die das europäische Leben belastet, nicht gelöst wird. Aber die Frage, die alles beherrscht, lautet: Werden die Nationen, die während des Krieges solidarisch waren, auch im Frieden solidarisch bleiben?“ Nachdem der Schweizer Vertreter die Erklärung abgegeben hatte, daß die Schweiz als friedfertiger Staat nichts schärfer wünsche, als ihre militärischen Lasten noch weiter beschränken zu können, hielt der Vertreter Norwegens eine längere Rede, in der er das System der stehenden Heere bekämpfte. Lord Robert Cecil gab im Anschluß an die Rede des Vertreters Frankreichs zu, daß die Abrüstungsfrage nur etappenweise gelöst werden könne. Auch er verleihe den Plan eines Garantiepaktes, aber das Garantiepaket müsse bedingt sein durch die Abrüstung. Auf Antrag des Präsidenten der Kommission wurden zwei Unterausschüsse ernannt, um die statistischen Erhebungen über die Abrüstungsbeschränkungen und die Frage der Waffenfabrikation und des Waffenhandels näher zu prüfen.

Die polnischen Minderheiten in Deutschland

Genf, 11. September. Der Leiter des deutschen Konsulats in Genf, Legationsrat Dr. Rasse, überreichte heute dem Generalsekretär des Völkerverbundes im Auftrag der Reichsregierung folgende Note: Der deutschen Regierung ist aus der polnischen Presse der Wortlaut einer Note der polnischen Regierung an den Völkerverbund bekannt geworden, in der die polnische Regierung eine Reihe bestimmter Anschuldigungen gegen deutsche Regierungsorgane wegen angeblicher Unterdrückung der polnischen Minderheiten in Deutsch-Oberschlesien und Preußen und im übrigen Deutschland richtet. Hinsichtlich Oberschlesien, an dessen Minderheitenschutz allein ein Interesse des Völkerverbundes gemäß dem Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922 besteht, hat die deutsche Regierung die Ehre darauf hinzuweisen, daß sie die fraglichen Vorwürfe als in jeder Weise unbegründet und haltlos zurückweisen muß. Die deutsche Regierung befaßt sich vor dem Völkerverbund eingehend mit dem Material vorzulegen, aus dem die Haltlosigkeit der polnischen Behauptungen hervorgeht, was übrigens auch durch das Zeugnis des Herrn Präsidenten Calonder und des Herrn Präsidenten Koedenebeck nachzuweisen ist. Im übrigen muß die deutsche Regierung daran festhalten, daß die Beschwerden polnischer Minderheiten auf dem durch das Genfer Abkommen vom 15. Mai 1922 vorgezeichneten Instanzenwege erledigt werden.

Berlin, 9. September. Durch die polnische Presse wird der Wortlaut einer Note bekannt, die von der polnischen Regierung dem Völkerverbund über angebliche Bedrückungen der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien, Ostpreußen und im übrigen Deutschland überreicht worden ist. Die Note wirft der deutschen Regierung und den deutschen Behörden bösen Willen gegenüber der polnischen Minderheit, die Mitwirkung der deutschen Polizei und der Reichswehr an Ausschreitungen gegen Polen deutscher Nationalität und Anwendung eines brutalen Verwaltungssystems vor. In materieller Hinsicht werden die Klagen über Vertreibung, Mißhandlung, Vergewaltigung von Polen aus Oberschlesien und über die Unterdrückung der kulturellen Wünsche der in Ostpreußen und im übrigen Deutschland lebenden Polen deutscher Nationalität wiederholt. Die deutsche Regierung wird, wie wir hören, die polnischen Verdächtigungen beim Völkerverbund zurückweisen und diesem das gesamte Material zur Verfügung stellen, das ihre Haltlosigkeit darthut.

„Hammond“ gesunken

Hamburg, 11. September. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Nach Telegrammen, die wir aus Vigo (Spanien) erhielten, erlitt unser auf der Fahrt nach Cuba und Mexiko befindlicher Doppelschrauben-Passagier-Dampfer „Hammond“, nachdem er sich aus letzten europäischen Anlaufhäfen verlassen hatte, kaum 100 Seemeilen von dort entfernt in der Nacht vom 8. auf den 9. September durch einen schweren Weststurm Beschädigungen, deren weitere Auswirkungen das Manövererfahren bestätigen werden. Des Schiffes zur Folge hatten. Mehrere auf den drahllosen Silferus des Kapitäns herbeigeeilte Passagiere nahmen die Passagiere sowie die Mannschaften auf. Der Dampfer der Union Castle Line „Kingman Castle“ nahm 340 Passagiere an Bord, welche er am Dienstag morgen in Southampton landen wird. Der Dampfer „Guelick“ hat bereits am Sonntag morgen 89 Personen in Vigo gelandet. Es scheinen außerdem sich Passagiere und Mitglieder der Besatzung an Bord der Dampfer „Goldway“, „City of Chester“ und „Soldier Prince“ zu befinden. Der Dampfer „Soldier Prince“ versuchte die „Hammond“, auf der 20 Personen der Besatzung zurückgeblieben waren, als das Wetter besser wurde, zu schleppen, doch sank der Dampfer um 6 1/2 Uhr am Sonntagabend auf 51,56 Breite und 10,50 Länge. Der Dampfer „Hammond“ ist 8000 Tonnen groß und wurde seinerzeit vom Holländischen Lloyd gekauft.

Nach Sonderer Meldungen sollen nicht alle Passagiere, die sich an Bord des deutschen Dampfers „Hammond“ befanden, gerettet sein. Es fehlen nach einer Meldung 16 Passagiere. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt auf Anfragen, daß über eine Bestätigung dieser Meldung nichts vorliege. Sie sei der Meinung, daß alle Passagiere gerettet sind.

Dampfer „Avate“ wieder auf Dock

Hamburg, 9. September. Der am 16. Juni gekenterte brasilianische Dampfer „Avate“ ist nach seiner Aufrichtung heute auf das Dock der Vulkanwerft gelegt worden. Seine Ausbesserung wird mehrere Monate dauern.

Von einer Bestattung heimgekehrt

Karlskrona (Schweden), 12. September. (Tel.) Die Nacht „Frida“ langte gestern abend nach beendeter Weltumsegelung wieder hier an. Die Nacht verließ Karlskrona am 3. September 1920.

Todesfahrt im Auto in den Niagara

Eine Dame namens Martha Miller, die mit einer Gesellschaft in einem Kraftwagen einen Ausflug zu den Niagarafällen gemacht hatte, kehrte nach dem Besuche der Fälle früher als ihre Mitreisenden zum Auto zurück, das an dem Abhang in der Nähe des Abgrundes wartete. Als sie sich in das Auto setzte, begann dieses plötzlich den Abhang hinunterzugerutschen. Zwei Männer versuchten vergebens, den Wagen zu halten, und so stürzte die Dame im Auto die felsigen Klippen 200 Fuß tief herunter, wobei sie den Tod fand.

Der Staatsrat zur Teuerung

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Bekämpfung des Alkoholkonsums

Vom Landesdirektorium war vorgeschlagen, eine Verordnung zu erlassen, wonach Schankwirtschaften nur geöffnet halten und alkoholische Getränke verabfolgen dürfen in der Zeit von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß das wahrscheinlich ein Schlag ins Wasser sein werde, und sich einfach jeder vorher füttern einkaufen werde, als er trinken wolle. Wichtiger sei es, daß das Ausschreiben in gewissen Kreisen verboten sein müsse. Wenn ein Gesetz das Ausschreiben verbiete und bestimme, daß solche Schulen nicht einlagbar sind, sei das wertvoller.

Staatsr. Wessel: Vielleicht sorgen sich dann die Trinker von den Budgeten Geld.

Der Vorsitzende führt aus: Gegen eine Umgehung des Verbotes lassen sich Sicherungsmaßnahmen treffen.

Staatsr. v. Schlenker: Kommen Prozesse, wobei solche Trinkschulden eingeklagt werden, häufig vor? (Zuruf ja!)

Staatsr. Staggardt: Damit wird man nichts erreichen. Die Kreise haben einen festen Kundentamm, diesem ist es Ehrensache, seine Schulden zu bezahlen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird größer sein. Der Budgeter kennt seine Leute ganz genau. Es wird weiter angeschrieben werden.

Staatsr. v. Schlenker: Früher wurde gegen Leute, welche Alkohol auf Pump verkauften, wegen Förderung der Wucherer vorgegangen und Konfiskationsmaßnahme eingeleitet und die durchgeführt. Diese Anweisung an die Polizeibehörden besteht noch.

Vorsitzender: Die Frage bleibt, welche Kreise aufhalten dürfen und welche nicht.

Landesdirektor Mahies: Das Landesdirektorium schlägt dem Erlaß einer Verordnung vor, wonach der Ausschank von Spiritus von einem behördlich genehmigten Kneipenbetrieb in den betreffenden Lokalen abhängig gemacht werden kann. In den Praxis werden Kneipenbetriebe und die Betriebe, in welchen Veramaltungen und Sitzungen abgehalten werden, nicht unter das Verbot fallen. In den Lohnzahlungsbüro sind viele Kneipen voll. Es muß irgendwie ein Weg beschritten werden.

Staatsr. Virchius: Wenn ein kleiner Besucher hier nachts durchfahren kommt, so muß er auch einen Schnaps bekommen können. Auch wenn er vor 8 Uhr morgens ankommt.

Landesdirektor Mahies: Das Gesetz wird sicherlich übertritten werden, aber der übermäßige Konsum von Schnaps wird doch eingegrenzt.

Staatsr. Staggardt bezeichnet auch die Anmeldung von Kneipenbetrieben nicht als ausreichend. Man müsse rigoros vorgehen und jeden Ausschank von Alkohol nach 4 Uhr nachmittags verbieten.

Staatsr. Neizigs ist für strikte Durchführung einer solchen Verordnung. Gastwirtschaften auf dem Lande müßte jedoch sogar nachhüber der Verkauf an Reisende gestattet werden.

Gewerkeinspektor Neubauer: Die Verordnung spricht von einem behördlich genehmigten Kneipenbetrieb.

Staatsr. Wessel wünscht das Verbot auch auf Kaffeehäuser und Restaurants ausgedehnt, weil sonst mit ungleichem Maß gemessen werde.

Staatsr. v. Dreßler: Wir wollen die Gelegenheit zum Trunk erschweren nach der Lohnzahlung. Sonst will man keine Arbeiter hindern.

Staatsr. Wessel: Der Arbeiter kann sich nicht so anziehen, daß er bessere Lokale besucht.

Staatsr. Virchius ist für prozentual erhöhte Deffnungsgelühren nach 4 Uhr nachmittags.

Landespräsident Seppelt: Wir sind alle einig, daß irgend etwas gegen den Alkoholkonsum getrieben muß. Er schlägt vor, daß das Landesdirektorium erucht werden solle, eine Vorlage gegen den Alkoholkonsum zu machen. Alkohol soll nicht auf Vorgang ausgetrieben werden dürfen. — Der Staatsrat erklärt sich damit einverstanden.

Nachprüfung der Aufenthaltsgenehmigungen

Das Landesdirektorium schlägt vor, daß die erteilten Aufenthaltsgenehmigungen nachgeprüft und alle fremden Personen auszuweisen werden sollen, die für die Wirtschaftsführung des Meinesgebiets nicht benötigt werden.

Staatsr. v. Schlenker: Es können auch Verwandte betroffen werden. Eine solche Verordnung müßte mit größter Rücksichtnahme durchgeführt werden.

Auf eine Anfrage teilt der Vorsitzende mit, daß hierfür die Aufenthaltsgenehmigungskommission zuständig ist. — Man einigte sich dahin, statt des Wortes „Ausweisung“, eventl. Entziehung der Aufenthaltsgenehmigung“ einzusetzen.

Einschränkung der Bierbrauerei

Das Landesdirektorium schlägt vor, die Bierbrauerei einzuschränken, um Gerste zum Zubrot frei zu bekommen.

Der Vorsitzende schlägt vor, diesen Punkt abzusehen, die Gersterente sei in diesem Jahr sehr gut.

Staatsr. v. Schlenker: Die Verwendung von Gerste zu Brotgetreide ist sehr beschränkt. Die Gersterente wird in diesem Jahr erheblich besser sein als im vorigen Jahr.

Affessor v. Schlenker weist darauf hin, daß die Gerste zu Futtermitteln benutzt werden kann. Er schlägt vor, daß die Bierbrauereien die erforderliche Dausgerste aus dem Ausland beziehen sollen. Der Mehrpreis werde 25 Prozent betragen. Andererseits wird dann, da man weniger Hafer verfrachtet, solcher ausgesetzt und bringt Aufschubrühe, während Gerste für Futtermittel frei wird.

Staatsr. v. Dreßler: Wir haben beschlossen, Gerste zur Streckung des Brotes anzukaufen. Wenn der Bedarf gedeckt ist, steht dem Ankauf durch die Brauereien nichts im Wege.

Landesr. Hildebrandt: Zur Streckung des Brotes sind bisher 500 Zentner Gerste abgeteilt. Bin brauereien ca. 2000 Ztr. Gerste. Wir hoffen, zur Verorgung der Brotkornvermehrer mit einer Gesamtmenge von 20 000 Ztr. Roggen pro Jahr auszukommen. Eine Streckung mit Gerste ist nur mit 10 bis 15 Prozent angängig. Der Gerstenbedarf des Gebiets zu diesem Zweck ist also unannehmlich, sobald keine Veranlassung vorliegt, die Brauereien auf den Bezug ausländischer Gerste zu beschränken.

Der Vorsitzende führt aus: Wenn die Brauereien für 18 Millionen Mark Gerste im Ausland kaufen müssen, so müssen ca. 4 1/2 Millionen Mark auf das Bier aufgeschlagen werden und es kommt auf eine faktuelle Verteuerung des Bieres hinaus.

Die Angelegenheit wird zur Finanzkommission zurückgestellt.

Auswahlung des Brotgetreides

Landesdirektor Mahies: Wir müssen in diesem Jahr Auslandsgetreide kaufen und das Brotgetreide freiden, weshalb das Landesdirektorium eine stärkere Auswahlung vorschlägt.

Landesr. Hildebrandt: Wir haben hier eine Auswahlung von 87 Prozent und wir sind bis an die äußerste Grenze gegangen. Gewerkeinspektor Neubauer: Bei weiterer Auswahlung kommen wenig wertvolle Produkte in das Brot, es wäre Strecken mit Gerste wichtiger.

Staatsr. Neizigs: Viele Konsumente beklagen sich über das schlechte Brotmehl aus Brotkornen. Sie kaufen Roggen und lassen ihn in den Windmühlen schrotten. Bei der starken Auswahlung wird das gute Mehl entzogen und die Kleie vermahlen und infolgedessen ist das Brot so schlecht.

Die Angelegenheit wird zurückgestellt.

Maßnahmen gegen das Schlemmerwesen

Der Vorsitzende führt aus: Die Vorschläge sind aus Deutschland herübergenommen. Wir haben hier gar keine Schlemmerbetriebe, wie die Dielen und Bars in Berlin, wo die teuersten Gerichte Hummer und Austern usw. bei enormen Preisen verzehrt werden.

Staatsr. Kistlich: Auch bei uns wird Schlemmererei getrieben.

Vorsitzender: Vielleicht wird das Landesdirektorium Untersuchungen vornehmen und uns über das Ergebnis berichten. — Die Vorlage wird zurückgestellt.

Unterstützung der Sozialrentner, Kriegsbeschädigten und Kleinrentner Das Landesdirektorium schlägt vor, weitere 6 Millionen Mark zur Unterstützung der Sozialrentner, der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, sowie der Kleinrentner zu bewilligen.

Der Vorsitzende spricht sich für Bewilligung der Summe aus. Auf eine Anfrage Neizigs teilte Landesdirektor Mahies mit, daß die bisherigen Grundsätze bei der Unterstützung der Kriegsopfer angewendet werden sollen. Kriegsbeschädigte, die den vollen Tariflohn erhalten, sollen keine besonderen Anwendungen erhalten.

Staatsr. Dr. Hansen fragt an, ob armen Mietern, welche mit Wirkung vom 1. Juli erhöhte Mieten zahlen sollen, diese Beihilfen auch gewährt werden.

Staatsr. Mandel: Wenn heute ein Mieter nicht bezahlen kann, dann kann er durch Beschluß des Mietvereinsamts herausgeholt werden. Nach dem Staatsratsbeschlusse kann das Landesdirektorium durch Ausführungsbestimmungen diese Frage noch regeln.

Staatsr. Hansen hat, daß möglichst bald etwas geschehen möge, um denen zu helfen, die nicht in der Lage sind, diese Miete anzubringen. Anordnungen, wie sie sich aus diesen Vorschlägen ergeben, zu erlassen, werden dem Landesdirektorium überlassen.

Verkehrsbereich

Staatsr. Staggardt verlas jedoch ein Schreiben an den Staatsrat, in dem die Vertreter der Gemeinde Wischwill gegen die in der Sitzung vom 9. August von dem Mitglied des Staatsrats Korfek in der Angelegenheit der Kreisbahngewinnungen gegen sie erhobenen Beschuldigungen protestieren. — Von dem Schreiben wird eine Entschuldigende der Gemeinde Wischwill zu diesem Punkt seinerzeit veröffentlicht wird Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß das Büro des Staatsrats wie üblich, auch zu dieser Sitzung der Presse eine Einladung überbringt und die Presse habe jeweils daraufhin die Punkte der Tagesordnung im redaktionellen Teil veröffentlicht. Die „Meinungsaussage“ in Heft 10 sei jedoch diesmal von dieser Veröffentlichung abgesehen, sie habe die Einladung des Büros des Staatsrats als Angelegenheit abgedruckt und heute die Rechnung geschickt (Heiterkeit). Das war natürlich nicht der Zweck, den wir verfolgten. Die Einladung sollte dazu dienen, die Presse von der Sitzung zu verständigen. Weitere Ausführungen wolle er zu dieser Angelegenheit nicht machen. Jedemfalls war das Blatt nicht beauftragt, eine Anzeige aufzunehmen. Er sei der Ansicht, daß diese Rechnung nicht bezahlt werde. — Der Staatsrat stimmt zu.

Es liegt ein Antrag Korfek vor, die Proffaktorenberechtigung in Uebermemei zu erhöhen. Die Finanzkommission und das Landesdirektorium haben den Antrag abgelehnt.

Protokoll für die Beamten

Dem Staatsrat lag ein Antrag des Landesdirektoriums vor, den direkten Staatsbeamten, Lehrern, Angestellten des Staates, sowie den Beamten und Angestellten der Reichseisenbahnenverwaltung, soweit sie keine Proffaktoren beziehen, neben ihrem Gehalt allmonatlich nachträglich eine Protokollzulage aus der Staatskasse zu bewilligen. Die Zulage wird gewährt je einmal für die Person des Beamten oder Angestellten, seine Ehefrau und alle Kinder, für die er Kindererhaltung erhält. Beamte und Angestellte, denen die Nutzung eines landwirtschaftlichen Grundstücks (eigenes Grundstück, Pachtland oder Dienstland) zusteht, sind vom dem Bezüge ausgeschlossen, wenn dies 3 Morgen und mehr Größe hat. Die Protokollzulage hat die Höhe der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Preise der Proffaktion in Ulft, Interburg und Königsberg einerseits und dem im Meiner Kleinhandel für die gleiche Menge marktfreien Brotes festgestellten Preise andererseits auf dem gesamten Monat berechnet. Die Gemeinden und Kreise sind verpflichtet, ihren Beamten und Angestellten entsprechende Zulagen zu gewähren, die jedoch die Höhe der staatlich festgesetzten nicht übersteigen dürfen. Diese Verordnung soll mit dem 1. September 1922 in Kraft treten.

Affessor v. Schlenker begründet die Vorlage. Nur die minderbemittelte Bevölkerung habe Anspruch auf Proffaktoren. Die Einkommensgrenze ist nicht heraufgehoben. Jeder, der halbwegs arbeitssüchtig sei, keinen Anspruch habe. Den Arbeitern würde nach dem Induzieren eine erhebliche tarifliche Pöcherhöhung bewilligt. In Deutschland habe jeder Einzelne Anspruch auf Proffaktoren, jedoch die Beamten hier im Nachteil seien. Im ganzen fallen mindestens 5000 Personen unter diese Verordnung, jedoch die Mehrausgaben nicht unbedeutend sein werden.

Staatsr. v. Schlenker: In Deutschland sind wiederholt Preis-erhöhungen für das Markenbrot vorgenommen worden. Es darf nur eine widerwärtige Zulage sein.

Staatsr. Wessel: Wir als Vertreter der minderbemittelten Bevölkerung beantragen daraufhin, daß die Proffaktorenzulage auf 7000 M. erhöht wird.

Affessor v. Schlenker: Die Minderbemittelten beziehen das Brot um 2 M. billiger als in Deutschland. Bei den Berechnungen der Induzierung ist die Induzierung mitberechnet.

Staatsr. v. Schlenker beantragt, daß Gemeinden und Kreise, welche schon höhere Zulagen machen, wie z. B. der Kreis Pögegen, diese verrechnen können.

Auf eine Anfrage Mandel teilt Affessor v. Schlenker mit, daß die Ausgabe für September über 1 Million beträgt. Wird das Markenbrot in Deutschland herausgeliefert, so verringert sich dieser Betrag.

Landespräsident Dr. Steynat fragt, woher das Geld genommen werden solle, wenn dem Antrag Befehl stattgegeben werde. Hier dreht es sich darum, daß ein Vorteil, der die Arbeiter infolge der Anderberechnung bereits haben, auch den Beamten und Angestellten zukommen soll.

Die Vorlage wurde angenommen bei einer Stimmenthaltung.

Die Anträge der Gewerkschaften und des Handwerkerbundes Landespräsident Dr. Steynat hält es für richtig, auch noch die Anträge der Gewerkschaften und des Handwerkerbundes zur Teuerung zu beraten.

Staatsr. Mandel hat, zunächst die Wirkung der beschlossenen Maßnahmen des Landesdirektoriums abzuwarten und sich dann in der nächsten Sitzung damit zu befassen.

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums Mahies werden die beiden Vorschläge der Kommission I überwiesen, die Bericht erstatten soll.

Eine Verordnung über Einführung der ländlichen Pflichtfortbildungsschule wird der Kommission III überwiesen.

Eine Verordnung über Versicherung der Handgewerbetreibenden wird angenommen.

Eingabe des Landarbeiterverbandes Die Eingabe bittet, den Pögegener Tarifvertrag für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Arbeitgeber für das ganze Gebiet als allgemeiner verbindlich zu erklären.

Der Vorsitzende hat die Landwirte der Kreise Memel und Heidekrug, sich dem Kreis Pögegen anzuschließen.

Staatsr. Kistlich: Es ist das erzielbar, daß eine Organisation sich an den Staatsrat wendet. Die Arbeitgeber in Pögegen haben sich mit der Arbeitnehmerorganisation geeinigt, wobei auch die Arbeitnehmerorganisation wieder Pflichtüberstunden zugestanden hat. In den Kreisen Memel und Heidekrug war es bisher nicht möglich, zu einer Einigung zu kommen. Wir können nicht einsehen, daß die Wirtschaftsweise in diesen Kreisen schlechter ist. Ich möchte auf den Ernst der Lage aufmerksam machen. Im Kreis Memel steht ein Landarbeiter bereit vor. Wir haben unsere Eingabe dem Staatsrat im Zusammenhang mit den Kreisvorlagen unterbreitet. Wir haben den Staatsrat als Wirtschaftsparlament auf die Folgen aufmerksam gemacht.

Der Vorsitzende führt aus: Wir können keinen Beschluß in dieser Angelegenheit fassen, sondern lediglich dem Wunsch Ausdruck geben, daß eine Verständigung gefunden werden möge.

Staatsr. Mandel hat, daß die Finanzkommission sich mit der Diätenfrage für die Staatsratsmitglieder befasse, da die gegenwärtigen Diäten meher für die hiesigen noch für die auswärtigen Mitglieder ausreichen.

Um 7 Uhr abends schloß der Vorsitzende die Sitzung.

(Schluß des Berichts in der Beilage)

„Die rote Flotte — ein Machtfaktor“

In den Petersburger „Neswija“ wendet sich der bolschewistische Flottenkommissar Sof gegen die Randstaaten. Ihren „Kleinbürgerlichen Verfall“ entpöndre die Bereitwilligkeit, sich an jeder Mann zu verkaufen und sich in Abenteuer aller Art einzulassen. Der Flottenkommissar zitiert mit Genehmigung die kirchliche Neuerung des Besingens „Pöpublizitätsblatt“, daß es der Sowjetregierung gelingen sei, einen wesentlichen Teil der Flotte in Stand zu setzen. Sollte der Wiederaufbau im selben Tempo weitergehen, so würden die Randstaaten schon im kommenden Frühjahr mit der roten Flotte als einem realen Machtfaktor zu rechnen haben. Sof folgert aus dieser finnländischen Pressestimme, daß die ihm unterstellte Sowjetflotte auf die Gemüter in Europa, wo man von jeher nur die effektive Kraft anerkannt habe, erschütternd einzuwirken beginne. Und das soll für die Sowjetrepublik ein Anlaß mehr sein zum Ausbau der Flotte und ihrer Kampfbereitschaft in jedem Augenblick.

Tagung der Antialkoholiker

Meimar, 9. September. Hier tagte von Freitag ab der deutsche Verein gegen den Alkoholismus. Sonnabend vormittag tagte der Verwaltungsausschuss, wobei Reichsbahnwagenmeister Herz-Kötter ein Referat hielt, aus dem hervorging, dass innerhalb der Eisenbahnen die Bekämpfung des Alkoholismus stark im Fluss sei.

Die Schwierigkeiten der Getreidelagerung

(Zur Staatsratsitzung vom 9. September)

Die Ausführungen des Herrn Rantisch-Schauen enthalten folgenden Passus: „Wenn jetzt die Händler von der Stadt Speicher mieten und das Getreide aufkaufen, könnte dieses auch die Stadt selbst tun.“

Hierzu möchte ich erwidern, dass keineswegs Getreidekaufleute bzw. Kommissionäre die Mieter der Räume in der Stadt, Fachswage und Speicher sind, sondern als solche eine hiesige Fleischstra, ein Expeditionsgeschäft und andere neu zugezogene Kaufleute resp. Firmen auftreten. Einem Getreidekaufmann ist es nicht gut möglich, 500 bis 700 000 Mark jährlich an Miete für einen Raum zu zahlen, der vielleicht ca. 3000 Zentner Roggen fasst; wenn dieser Roggen zur Reserve bis zum Frühjahr liegen bleiben sollte, würde sich die Lagermiete allein auf 200 Mark für den Zentner stellen, was eine Brotvermehrung von 2 Mark pro Pfund im Gefolge hätte.

waren vom Juni mit 284 700 Doppelzentner auf 294 000, dem Werte nach von 88 auf 1908 Millionen M., eine Steigerung, die mit den letzten Grund der Papiersteigerung bildet.

[Goethe-Bund.] Die letzte Vorstandssitzung des Goethe-Bundes beschäftigte sich mit dem Vortragsprogramm des kommenden Winters. Die katastrophale Geldentwertung der letzten Monate bedeutet auch für den Goethe-Bund eine außerordentliche Erschwerung seiner Arbeit. Die Honorare für die Vortragenden sind gegen das Vorjahr um ein Vielfaches gestiegen, auch die sonstigen Unkosten, vor allem die Reisekosten sind fast ins Unerwünschte gewachsen.

[Faust-Aufführung.] Bei der am kommenden Sonntag abend im städtischen Schauspielhaus erfolgenden Erstaufführung des Goethe'schen „Faust“ I. Teil wird die von Feltz von Weingartner komponierte Musik zur Verwendung gelangen. Eine Orchester-malerei von ganz wundervoller Färbung und packendem Reiz, ein Tongebilde von inniger schmelzender Melodie findet hierin Offenbarung.

[Künstler-Abonnementkonzert.] Das erste Konzert mit Frau Kammerfängerin Lula Myß Gmeiner und Herrn Professor Eduard Behm findet nicht am Mittwoch, sondern schon Montag nächster Woche statt, da wegen benötigter Aenderungen der Reisepläne die Konzertdaten der Ostpreußen-Tournee verlegt werden mussten.

[Polizeibericht für die Woche vom 3. bis 9. d. Mts.: Gefunden bzw. eingekauft: 1 Taschenuhr mit Kette; 1 braunes Lederportemonnaie mit kleinem Geldbetrag; 1 Brosche; 1 grüner Damenregenschirm; 1 Pincenez mit goldener Brücke; 1 kleiner schwarzer Hund mit gelben Füßen; 1 Gummiball; bares Geld im Betrage von ca. 670 M.; 1 Taschmesser; 1 kleines braunes Lederportemonnaie mit Geld und 1 Briefmarke; 2 Darlehnskassenscheine; 2 Tuchmützen; 1 Schnitzschub; 1 braune Lederbriefstafche, enthaltend Papiere und Geld; 1 Lederhandschuh mit Taschentuch und Geld; 1 Postleierlieferungsschein; 2 einzelne Schlüssel; 1 Nickelbrille. — Verloren bzw. entlaufen: 1 schwarze Lederne Briefstafche mit deutschem Paß für Paul Schmidt; 1 blaues Oberhemde; 1 große Bernsteinbroche; 1 kleiner schwarzer Hund; 1 schwarzbraune Lederbriefstafche mit 2082 M. Rechnungen und Papieren; 1/2 Meter Anzugstoff; 1 langhaarige weiß und schwarze Stüdin; 1 schwarzer Damenglaschandschuh (rechts); 1 junger schwarzbrauner Schäferhund; 1 Eintausendmarktschein.

Stadtesamt der Stadt Memel

vom 12. September 1922

Aufgeboten: Gärtnergehilfe Fritz Johann Labrenz von hier mit Pauline Erna Kairreith, ohne Beruf, von Bommelsbude; Hausunternehmer Heinrich Ervablies von hier mit Hildegard Marie Froschlich von Marienburg.

Geborene: Ein Sohn: dem Kaufmann Johann Mohrbus; dem Fenermechmann Karl Johann Martin Jurgans von hier. — Eine Tochter: dem Klavierbauer Robert Friedrich Julius Kämmerer von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 12. September. (Tel.)

Der Devisen- und Effektenmarkt stand im Zeichen großer Aufwärtsst. Die Verärgerung schwieriger Geldverhältnisse zum Ullman und die Unklarheit über die weitere Entwicklung der politischen Lage mahnte zur Zurückhaltung. Auf beiden Märkten überwog entschieden die Notung zur Abschwächung, wenn auch bei der geringen Kaufkraft sich die Rückgänge meist in engen Grenzen hielten.

Table with 4 columns: Kurs, Devisen, 12. Sept., 11. Sept. Lists various exchange rates and market indicators.

Table with 4 columns: Telegraphische Auszahlungen, Berlin, 12. September, 11. September, Brief. Lists telegraphic payment rates.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 12. September. (Tel.) Am Produktenmarkt ging es ziemlich still zu. An der Weizenbörsen konnten sich höhere Preise nicht durchsetzen. Weizen war nicht besonders begehrt, da das Weizenangebot schließend geworden ist.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Am 12. September keine Schiffe ein- und ausgegangen. Begehrstand: 0,32 — Wind: SO. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,16 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 13. September: Volkig, zeitweise Regen bei wenig geänderten Temperaturen und mäßigen später westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 12. September. Morgens 6 Uhr: + 11,1, 8 Uhr: + 13,5, 10 Uhr: + 16,4, mittags 12 Uhr: + 19,4, nachm. 2 Uhr: + 20,5, nachm. 4 Uhr: 18,4.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 12. September, 8 Uhr morgens. Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolfiges, teilweise nebligcs und etwas kühlendes Wetter mit vereinzelten leichten Regenschauern.

Table with 6 columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather observations from various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 12. September, 8 Uhr morgens. Ueberblick der Witterung: Ostpreußen: Hochdruckgebiete 783 Gismeer, 782 Dzan. — Ostpreußen: Hochdruckgebiete 783 Gismeer, 782 Dzan. — Ostpreußen: Hochdruckgebiete 783 Gismeer, 782 Dzan.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Cels., Bemerkungen. Lists weather station data.

Kofales

Memel, den 13. September 1922

* Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht am heutigen Tag der langjährige Direktor des Sterbefällen-Vereins für Memel und Umgegend Herr J. B. Kold mit seiner Ehefrau Sophie Kold, geb. Ladschek. Möge es ihnen vergönnt sein, ihren Lebensabend noch lange im Kreise ihrer Familien in Gesundheit und Zufriedenheit zu verleben.

* Das „Amisblatt“ bringt die neuen in der Sonnabend-Tagung des Staatsrats beschlossenen Zollerhöhungen, die mit Montag in Kraft getreten sind und über die wir bereits das Wesentlichste mitgeteilt haben. Zu erwähnen wäre noch, daß aus der Ein- und Ausfuhr von Zigaretten und Zigarren von 25 auf 30 Prozent erhöht wurde.

* [Woher kommt die Papiersteigerung?] Der Papierpreis hatte nach den Bestimmungen des deutschen Staatspreises Reichs- und Provinzialpreises schon im Juli das 92.fache des Friedenspreises erreicht. Der Durchschnitt der Bezugspreise von zwölf größeren Tageszeitungen im neun deutschen Städten kam dagegen im Juli erst auf das 23.fache der Friedenspreise, also noch nicht ein Drittel.

* [Woher kommt die Papiersteigerung?] Der Papierpreis hatte nach den Bestimmungen des deutschen Staatspreises Reichs- und Provinzialpreises schon im Juli das 92.fache des Friedenspreises erreicht. Der Durchschnitt der Bezugspreise von zwölf größeren Tageszeitungen im neun deutschen Städten kam dagegen im Juli erst auf das 23.fache der Friedenspreise, also noch nicht ein Drittel.

Eröffn. Arb. u. Kof. in 1. Mittwoh. d. 13. d., abends 8 Uhr.

Die Geburt eines kranken Jungen gegen höchst an J. Sellmann u. Frau Rosa geb. Panz. Memel, 11. Sept. 1922.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank Willy Aschmann und Frau Helene geb. Sprung.

Arbeiter-Gesangverein Heute 7 Uhr Liedung.

Stadt. Schauspielt. Eröffnung: Sonnabend, d. 16. Sept. 6 1/2 Uhr: „Faust“ von Goethe, Musik von Weingartner (Erschließ. Preise).

Sonntag, d. 17. Sept. 7 1/2 Uhr: „Faust“ von Goethe, Musik von Weingartner

Montag: Geschlossen.

Dienstag, d. 19. Sept. 7 1/2 Uhr: (im Diensttag-Abonn.) 1. Abend: „Gottschalk“

Wittwoch, d. 20. Sept. 7 1/2 Uhr: „Kean“

Donnerstag, d. 21. Sept. 7 1/2 Uhr: „Gottschalk“

Zwangsversteigerung

Wittwoch, d. 13. Sept. vorm. 11 Uhr.

Autovermietungen:

Prunkschiff ... Tel. 730

Wichtig!

Sonntag ist mir 1 Saft...

Gaubies, Luisenb. Fortzuzerkaufen

Stempel

Apollo Urania
Heute ab 5 Uhr: Die Perlen der Lady Harrison v. H. v. Wolzogen m. Hanni Weisses Max Landa.
Ihr Kammerdiener Lustspiel-Großfilm m. Erika Glässner.
Heute ab 6 Uhr: Der Totenvogel Sensations-Großfilm Lia Eibenschütz Fred Immeler
Treff-AB Geh. d. Spielkarten mit Carl Auen.
Voranzeige: Harry Hill DerHöllenreiter

Kennen
Tilsit/Dwischaden
Sonntag, den 8. Oktober 1922 nachm. 1 Uhr.
Nennungsschluss, den 19. September. 4 Jagdrennen, 1 Flachrennen und 2 Trabrennen 150.000 Mark Geld- und 11 Ehrenpreise.

Öffentlicher Totalisator.
Tilsiter Rennverein.



Haus- und Grundbesitzerverein des Memelgebiets e. B.
Außerordentliche General-Versammlung (Protest-Versammlung)
Donnerstag, den 14. September 1922, abends 7 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses.

Agendordnung:
1. Ist die Verordnung vom 28. August 1922 für den Hausbesitzer annehmbar? (Referent: Syndikus Rechtsanwalt Dr. Michelsohn)
2. Allgemeines.
Beschluss: Zutritt hat jeder organisierte und nicht organisierte Hausbesitzer.
Beschluss: Zutrittserklärungen werden am Saaleingang entgegen genommen.

Freiwillige Auktion!!!

Donnerstag, den 14. cr., nachmittags 2 Uhr, Junterstraße 9 über:
Blüschgarntur m. Umbau, 4 Sessel, 2 Polsterstühle, 1 Polsterhocker, 1 Salonstisch, 1 Salonsofa, 1 Salonspiegel, 1 Säule, 1 eiserner Blumenständer, 1 Delbild in Goldrahmen. — Alles Mahagoni massiv.
Johann Becholdt Junterstraße 9.

Spartasse des Kreises Pogegen Mündelsicher
verzinst Spareinlagen vom 1. Oktober 22 ab zur tägl. Verfügung mit 4%
3 monatl. Kündigung „ 5%
halbjährl. Kündigung „ 6%

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das von meinem verstorbenen Ehemann betriebene
Sattler- und Tapeziergeschäft
Alte Sorgenstraße
in unveränderter Weise weiterführe.
Frau Witwe Leufert.

Export
Weißbleichschuppen
feuertüchtig, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar, angebotener Preis. Spezialität: Autogaranen aus Weißbleich.
Gehr. Achenbach & Co. m. b. H. Eiben- u. Weißbleichwerke Weidenau-Steig, Postf. 140
Eine Anzahl Memelmarken 3 mal auf 5 fr. und 5 auf 3 fr. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Fundament-Biegel zu haben Sandwehrt. 4.
Achtung!
Neues Fahrrad steht umhänkebar für sofort zum Verkauf. Wo sagt die Exp. dieses Blattes.
Gr. Repostorium
mit 40 Schuhschalen, neu, sehr passend für Fabriken zum Aufbewahren von Werkzeugen und Material, auch zum Materialgeschäft, zu verkaufen
Schwanenstraße 30.
Einwänniges Aufhängeschloß, kompl. 3 Bogenweiche, 1 Fahrgerate, 4 Schlüssellocher, eine Laterne, 3 B. Militär-Gürtelgürtel, 3 Leinen, 12 Remonte, 3 Halter, 6 Paar Deichselriemen u. a. m. zu verkaufen
Schwanenstraße 30.
Jünglingsanzug 3. Verkauf. Vorkaufstr. 8, 1. Etz.
Tafelbrot zu verkaufen Grüne Str. 17
1 Fuchshüte
2 Arbeitswagen
2 Säcken
1 Säckelmaschine umhänkebar per sofort zu verkaufen
Schiffalies Gr. Sandwehrt 11.
Anderer Unternehmungen wegen werde ich am Freitag, den 15. d. Mts. mein in Memel gelegenes kleines Hausgrundstück verkaufen. Aufstraße 2a.
Grundstückmarkt der Memeler Güter-Centrale.
Schneidemühle Wirtschaftsgebäude 207/208 Land, günstige Lage, hart an der Straße, am Marktort und Bahnhof gelegen, Preis nach Vereinbarung, umhänkebar sehr günstig
Stadtgrundstück 2 Gebäude, gr. Hof, freie, sofort beziehbar 4 Zimmerwohnung (vom Wohnungsamt freigegeben) bei 250.000 Mk. Ans.
Geschäftsgrundstück mit freier Geschäft und Wohnung, Preis 600.000 Mk., Kauf in ein Landgrundstück wird bevorzugt.
Grundstückstauer finden die größte Auswahl in Stadtgrundstücken Landgrundstücken und Gütern bei der erfolgreichsten Maklerfirma des Memelgebiets, der Memeler Güter-Centrale Inh. Bondix & Co., Memel, Jungferstr. 6, am Friedrichsmarkt. Telefon 266.
Zweigstelle: Sendefrug, Bahnhofstraße.

Voranzeige
Kammer-Licht-Spiele
Luise Miller in (Kabale und Liebe) v. Fr. Schiller mit Reinhold Schünzel, Werner Krauss, Paul Hartmann, Fritz Kortner, Lil Dagover, Walter Jansson, Gertrude Welker u. s. w.

Synagogen-Gemeinde Memel
Wegen Mangels in der Hauptsynagoge an den hohen Feiertagen wird beabsichtigt
Bettlokal
für Herren und Damen in den Schulräumen der Synagogen-Gemeinde einzuweichen. Resten auf Zimble wollen sich bis spätestens den 18. September, in den Dienststunden zwischen 10 und 12 Uhr im Gemeindegewerbeamt, melden.
Der Synagogenvorstand.

Nach fachärztlicher Ausbildung im Felde, zuletzt dreijähriger Tätigkeit als Assistent der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung des Allerheiligen Hospitals in Breslau, habe ich mich in
Memel, Libauerstr. 5 II
als Facharzt für
Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten
niedergelassen.
Ich halte Sprechstunden, erstmalig 10. September 1922, in der Zeit von 9-12 vorm. u. 3-5 Uhr nachm.
Dr. med. Jmm.

Forme Damenhüte in kürzer Zeit um.
Schmälting, Alsböf. 2.
«Sämtliche Musikinstrumente»
Sprechmaschinen Schallplatten
Odeon-Musikhaus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.
Hochprozentiges
Thomasmehl
gegen Fein und Guter abzugeben. Offerten unter Nr. 995 an die Exp. d. Bl.

Pa. Portland-Zement
Marke „Blauer Anker“ und „Stern“, auch mit Ausfuhr in Fässern, offerieren ab Lager
Millner, Lewy & Co.
Große Wasserstraße 21 Telefon 493.
Geldschranke
sicherlich lieferbar mit Ausfuhr
2 Stück (Tresor 51/60/90 cm) 1,75 m hoch à 18.000 Mk.
2 „ (Tresor 56/65/85 „) 1,50 „ „ à 24.000 „
2 „ (Tresor 70/62/100 „) 1,75 „ „ à 32.000 „
sämtlich feinsten, nußbaum lackiert zu günstigem Preis veräußert.
Pretzsch
Dampfheizwerk Pogegen.
Zeitungsmafakatur
sicherlich zu haben.
Firma Grabner, Zeitungs-Export, Wisenquers. 20
Ein vornehmes Damenoberglas preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Modehandlungsgeschäft von Rutkowski Goldstraße 9.

Export
Weißbleichschuppen
feuertüchtig, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar, angebotener Preis. Spezialität: Autogaranen aus Weißbleich.
Gehr. Achenbach & Co. m. b. H. Eiben- u. Weißbleichwerke Weidenau-Steig, Postf. 140
Eine Anzahl Memelmarken 3 mal auf 5 fr. und 5 auf 3 fr. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Fundament-Biegel zu haben Sandwehrt. 4.
Achtung!
Neues Fahrrad steht umhänkebar für sofort zum Verkauf. Wo sagt die Exp. dieses Blattes.
Gr. Repostorium
mit 40 Schuhschalen, neu, sehr passend für Fabriken zum Aufbewahren von Werkzeugen und Material, auch zum Materialgeschäft, zu verkaufen
Schwanenstraße 30.
Einwänniges Aufhängeschloß, kompl. 3 Bogenweiche, 1 Fahrgerate, 4 Schlüssellocher, eine Laterne, 3 B. Militär-Gürtelgürtel, 3 Leinen, 12 Remonte, 3 Halter, 6 Paar Deichselriemen u. a. m. zu verkaufen
Schwanenstraße 30.
Jünglingsanzug 3. Verkauf. Vorkaufstr. 8, 1. Etz.
Tafelbrot zu verkaufen Grüne Str. 17
1 Fuchshüte
2 Arbeitswagen
2 Säcken
1 Säckelmaschine umhänkebar per sofort zu verkaufen
Schiffalies Gr. Sandwehrt 11.
Anderer Unternehmungen wegen werde ich am Freitag, den 15. d. Mts. mein in Memel gelegenes kleines Hausgrundstück verkaufen. Aufstraße 2a.
Grundstückmarkt der Memeler Güter-Centrale.
Schneidemühle Wirtschaftsgebäude 207/208 Land, günstige Lage, hart an der Straße, am Marktort und Bahnhof gelegen, Preis nach Vereinbarung, umhänkebar sehr günstig
Stadtgrundstück 2 Gebäude, gr. Hof, freie, sofort beziehbar 4 Zimmerwohnung (vom Wohnungsamt freigegeben) bei 250.000 Mk. Ans.
Geschäftsgrundstück mit freier Geschäft und Wohnung, Preis 600.000 Mk., Kauf in ein Landgrundstück wird bevorzugt.
Grundstückstauer finden die größte Auswahl in Stadtgrundstücken Landgrundstücken und Gütern bei der erfolgreichsten Maklerfirma des Memelgebiets, der Memeler Güter-Centrale Inh. Bondix & Co., Memel, Jungferstr. 6, am Friedrichsmarkt. Telefon 266.
Zweigstelle: Sendefrug, Bahnhofstraße.

Pa. Portland-Zement
Marke „Blauer Anker“ und „Stern“, auch mit Ausfuhr in Fässern, offerieren ab Lager
Millner, Lewy & Co.
Große Wasserstraße 21 Telefon 493.
Geldschranke
sicherlich lieferbar mit Ausfuhr
2 Stück (Tresor 51/60/90 cm) 1,75 m hoch à 18.000 Mk.
2 „ (Tresor 56/65/85 „) 1,50 „ „ à 24.000 „
2 „ (Tresor 70/62/100 „) 1,75 „ „ à 32.000 „
sämtlich feinsten, nußbaum lackiert zu günstigem Preis veräußert.
Pretzsch
Dampfheizwerk Pogegen.
Zeitungsmafakatur
sicherlich zu haben.
Firma Grabner, Zeitungs-Export, Wisenquers. 20
Ein vornehmes Damenoberglas preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Modehandlungsgeschäft von Rutkowski Goldstraße 9.

I. Künstler-Abonnementkonzert
Schützenhaus
Montag, den 18. September 1922, abends 7 1/2 Uhr
Konzertsängerin: Lula Mysz-Gmeiner
Pianist: Professor Eduard Behm
Billetverkauf: Rob. Schmidt Nachf. (Börse).

Enteignung von Grundeigentum
Zur Feststellung der Entschädigung für das zu dem Bau der Kleinbahn Memel-Gebäude-Kollektion zu enteignende, oder während zu beschränkender in den Gemeinden Abl. Sendefrug, Werden, Mägen, Jonaten, Laubken, Metterqueten, Ruffaten und Kollischen, nachstehend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf den
15. September 1922, vormittags 8 Uhr
in Abl. Sendefrug beginnend anberaumt.
Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G. S. 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.
Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Katastermäßige Bezeichnung des Grundstücks	Größe der zu enteignenden od. dauernd zu beschränkenden Grundfläche	Eigentümer (Name, Stand und Wohnort)	Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch			Größe der zu enteignenden od. dauernd zu beschränkenden Grundfläche
			von	Band	Blatt	
1. Abl. Sendefrug	1	Sohn, Hugo, Rittergutsbesitzer in Abl. Sendefrug	Sendefrug	I	1	5 72 04
2. „	1	„	„	II	30	70 05 92
3. „	1	„	„	II	14	33 52
4. Werden	1	Bildau, Heinrich, Kaufmann, Werden	Werden	I	14	13 15
5. Mägen	1	Miklowitz, Georg, Besitzer und Ehefrau Meta, geb. Kallwells, in Mägen	Mägen	I	19	07 98
6. „	1	Joschies, Johann, Besitzer und Ehefrau Bertha, geb. Seelbinder, in Mägen	„	I	22	11 08
7. „	1	Scheidies, Jurgis, Besitzer in Mägen	„	II	27	34 63
8. „	1	Juschka, Wilh., Besitzer in Mägen	„	I	9	04
9. „	1	„	„	I	9	04
10. Jonaten	1	Origt, Martin, Besitzer und Ehefrau Eske, geb. Matutt, Jonaten	Jonaten	I	13	06 94
11. Laubken	1	Arndt, Emil, Besitzer und Ehefrau Lina, geb. Janz	Laubken	IV	93	17
12. Metterqueten	2	Grigoloff, Johann, Besitzer in Metterqueten	Metterqueten	I	3	04 14
13. „	2	Potrus, Michel, Besitzer und Ehefrau Eske, geb. Genutt	„	I	1	37 04
14. „	2	Dagnus, David, Besitzer und Ehefrau Ermatta, geb. Jossopit	„	IV	31	90
15. Kollischen	1	Hackelberg, Bertha, geb. Kissuth, Kaufmannsfrau	Kollischen	I	5	90 27
16. Sendefrug Gemark. Stribben	1	Moulinus, Michel, Besitzer und Ehefrau Katrina, geb. Galdellis	Stribben	XI	221	08 01
17. Sendefrug Gemark. Barsbuhnen	1	Melank, David, Briefträger und Ehefrau Anna, geb. Walluks, in Stribben	Barsbuhnen	III	37	1 61 53
18. Ruffaten	2	Loops, Lena, geb. Harner, Besitzerin, in Ruffaten	Ruffaten	I	14	08 19
19. „	1	Origt, Michel, Besitzer und Ehefrau Anna, geb. Zeobedies, in Ruffaten	„	II	31	02 74
20. „	1	Klumbis, Michel, u. Ehefrau Elsa, geb. Annusies	„	II	11	08 12
21. „	1	Zebadios, Daniel, Besitzer in Ruffaten	„	II	26	48
22. „	2	Goldzwa, Jurgis, Birt u. Ehefrau Marioka, geb. Trumpfjohn, in Ruffaten	„	I	21	15 38
23. „	2	Smallus, David, Besitzer Ruffaten	„	I	27	17 71
24. „	2	Jonuschios, Wilh., Besitzer und Ehefrau Anna, geb. Kriszulis	„	I	6	08 31
25. „	2	Tolizus, Michel, Birt in Ruffaten	„	I	1	21 50
26. Metterqueten	2	Jonuschios, Eske, geb. Zebadios, Besitzerin in Metterqueten	Metterqueten	III	45	16 01

American Line.
Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg—New York
Passagierdampfer:
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 16. Septemb.
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 23. Septemb.
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 30. Septemb.
Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 7. Oktober
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ 21. Oktober
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 28. Oktober
Doppelschraubendampfer „Minnekahda“ 11. Novemb.
Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.
Auskunft erteilen in Hamburg:
American-Line, Hamburg, Börsebrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Chal. Bonbon
Nur erstklassige Qualität
Denkbar grösste Lagerfähigkeit
zu Tagespreisen
Vertreterbesuch auf Anruf unverbindlich.
Dampfzuckerwarenfabrik „Memelland“
Telephon 378

Pa. Portland-Zement
Marke „Blauer Anker“ und „Stern“, auch mit Ausfuhr in Fässern, offerieren ab Lager
Millner, Lewy & Co.
Große Wasserstraße 21 Telefon 493.
Geldschranke
sicherlich lieferbar mit Ausfuhr
2 Stück (Tresor 51/60/90 cm) 1,75 m hoch à 18.000 Mk.
2 „ (Tresor 56/65/85 „) 1,50 „ „ à 24.000 „
2 „ (Tresor 70/62/100 „) 1,75 „ „ à 32.000 „
sämtlich feinsten, nußbaum lackiert zu günstigem Preis veräußert.
Pretzsch
Dampfheizwerk Pogegen.
Zeitungsmafakatur
sicherlich zu haben.
Firma Grabner, Zeitungs-Export, Wisenquers. 20
Ein vornehmes Damenoberglas preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Modehandlungsgeschäft von Rutkowski Goldstraße 9.

Notationsbuch u. Berlin von H. B. Stehler in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Redaktionsarbeit Carl Auen, Schriftf. d. Bl. Das Adress Robert Schneider, für Inseraten- und Mellemel Robert Rudert, sämtlich in Memel. (Beilage)